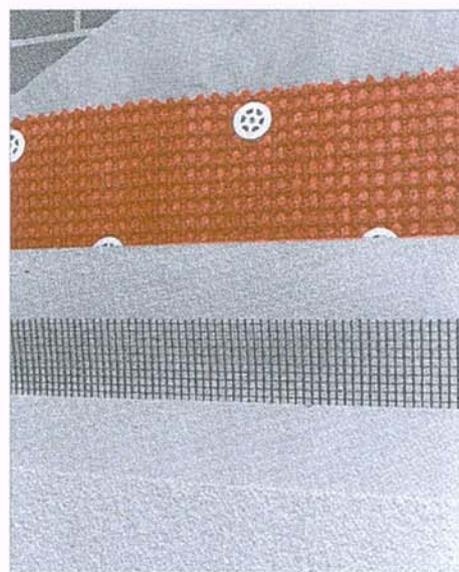




Gedämmte Putzfassade

Gedämmte Putzfassaden aus Mineralfaserdämmstoffen, Putzträger und mineralischer Edelputz gewährleisten eine wirtschaftliche Außenwanddämmung für Neu- und Altbauten. Sie bieten ein Höchstmaß an energiesparendem Wärmeschutz, vorbeugendem Brandschutz und verbessertem Schallschutz.

Der Aufbau der gedämmten Putzfassade entspricht den anerkannten Regeln des Bauhandwerks. Als spezieller Putzträger für den Einsatz in rein mineralischen Außenwandkonstruktionen ist Stauss-Edelstahl besonders geeignet.



Die gedämmte Putzfassade besteht aus Mineralfaser-Dämmplatten, Stauss-Edelstahl und mineralischem Edelputz mit Armierung.

Verarbeitungshinweise

Gedämmte Putzfassade

Vorbereitung

Vor Beginn der Montage den Maueruntergrund durch Abfegen von losen und groben Verschmutzungen reinigen und evtl. vorhandene größere Unebenheiten ausgleichen. Bei Altbauten sind loser Putz und verrottete Steine zu erneuern.

Bei mehrschichtigen Untergründen (z.B. der Plattenbauweise) ist die Tragfähigkeit und die Standsicherheit der Wertschale auf Lastabtragung zu überprüfen.

Sockelprofile in gewünschter Höhe zur Vermeidung von Spritzwasserverschmutzung, mindestens 20 cm über dem Erdreich befestigen. Schenkellänge = Dämmstoffdicke + Unterputz (z.B. 80 mm Dämmplattendicke + 20 mm Putzsystem = 100 mm Schenkellänge).

Überdeckt die Wärmedämmung zum Erdreich nicht mindestens 50 cm die Erdgeschoß-Deckenplatte, so ist – zur Vermeidung von Wärmebrücken – eine Plattenbreite = 60 cm extrudierter Polystyrol-Hartschaum, mit rauher Oberfläche, mindestens 50 mm dick, anzukleben (unterhalb des Erdreichs darf nicht gedübelt werden). Der Sockelputz ist mit Gewebeeinlage fachgerecht aufzubringen (siehe Merkblatt für Verlegen und Verputzen von extrudiertem Polystyrol-Hartschaum).

Vorhandene Gebäude-Dehnfugen sind durch Dehnfugenprofile in die Putzschale zu übernehmen. Auch bei langen bzw. hohen Gebäudeflächen sind – zur Vermeidung von Putzspannungen – Dehnfugen in der Putzschale anzulegen.

Montage

ISOVER Kerndämmplatten (oder gleichwertige) in der erforderlichen Dicke dicht gestoßen und mit versetzten Stößen mechanisch befestigen. Als Montagehilfe genügt pro Platte ein Isohalter, Schaftlänge = Dämmplattendicke + 50 mm Bohrlochtiefe, 8 mm Bohrlochdurchmesser.

An den Laibungen von Fenstern und Türen sind ebenfalls Dämmplatten zu befestigen. Die Dicke der Platten bzw. des Plattenstreifens (z.B. ISOVER 73T) sollte mindestens 30 mm betragen.

Die Montage von Dämmplatten im Bereich der Rolladenkästen richtet sich nach den baulichen Gegebenheiten.

Auf die mit Dämmplatten verkleidete Außenwandfläche werden als Putzträger STAUSS Edelstahlmatten, ca. 1 x 6 m, montiert. Bis zu einer Bauhöhe von max. 8 m wird das Rollengewebe lotrecht, von oben nach unten, mit Putzdübeln – mit gelochten Tellern und Abstandhaltern = Dämmstoffdicke – befestigt. Einbautiefe des Dübels mindestens 35 mm im

tragenden Untergrund. Vorhandener alter Putz gilt nicht als tragender Untergrund. Der Dübelabstand beträgt horizontal und vertikal ca. 30 cm, Bedarf pro m² 9 bis 12 Dübel. Unebenheiten des Gewebes sind im Zuge der Verdübelung auszu-drücken.

Bei Bauhöhen über 8 m müssen bauaufsichtlich zugelassene Schraubdübel verwandt werden. Die Anzahl der Dübel – in Abhängigkeit von der Bauhöhe – ist vom Statiker zu berechnen. Geeignet für festen Untergrund sind die Dübel EJOT SD-T. Diese und sämtliche anderen Materialien (Dämmplatten, Putzträger, Putz) können bezogen werden über die Putzhersteller:

Montenovo-Werke, Hans Heitmann KG, Postfach 240, 57402 Finnentrop-Heggen, Telefon: 02721/9730, Fax: 02721/973222 sowie Colfirmat Rajasil GmbH, Postfach 369, 95603 Marktredwitz, Telefon: 09231/8020, Fax: 09231/80259.

Senkrechte und waagerechte Stöße werden 8 cm überlappt, wobei hier die mechanische Befestigung im Überlappungsbereich zu erfolgen hat.

Aussparungen an Fenstern und Türen sind so vorzunehmen, daß das Gewebe (ohne Stoß) in die Laibungen abgebogen werden kann.

An Gebäudeecken ist die STAUSS Edelstahlmatte mindestens 30 cm herumzuführen.

Die zu putzende Fläche ist lückenlos mit dem Putzträger zu überdecken. Paßstücke sind zu überlappen und mit verzinktem Bindedraht zu verknüpfen.

An allen Haus- und Eingangsecken können Eckprofile für Außenputz nach Herstellervorschrift lot- und fluchtgerecht montiert werden.

Putz

Der Putzauftrag erfolgt üblicherweise in zwei Lagen: Grundputz (z.B. Leichtputz nach DIN 18550, Teil 4) mit Armierungsgewebe, Oberputz. Dabei sind die technischen Merkblätter der Putzhersteller zu beachten.

Der Grundputz wird in einer Dicke von 15 mm in zwei Schichten naß in feucht aufgebracht. In das obere Drittel des frischen Mörtels wird ein Armierungsgittergewebe so eingebettet, daß es nicht mehr sichtbar ist. Die Oberfläche wird mit einer Abziehlplatte eben gezogen und für dickschichtigen Oberputz aufgeraut. Für dünn-schichtige mineralische Oberputze erhält der Unterputz eine Grundierung.

Die Standzeit zwischen Unterputz und Oberputz beträgt mindestens 21 Tage. Anschließend wird ein dickschichtiger oder dünn-schichtiger Oberputz aufgetragen und die Oberfläche bearbeitet.